



RAUM IM DETAIL

ROBERT KRAINHÖFNER

der Faltungen wie auch das Wechselspiel von Licht und Schatten werden gezielt zur räumlichen Gestaltung eingesetzt.

Ausgangsformen sind der Kreis und das Rechteck mit seinem Sonderfall, dem Quadrat. Spielerisch wird die große Vielfalt dieser Elementarformen, die Kombination und Variation von Kreis bzw. Rechteck ausgelotet. Durch unterschiedliche Winkel der Faltung wird das flächige Material geformt. Seit einigen Jahren hat Krainhöfner seinen Materialkanon erweitert und sich dem Kunststoff zugewandt. Acrylglas reagiert in besonderer Weise auf Licht und verbindet sich mit dessen gestaltgebender Qualität.

Neben dem Lichtschattenspiel gibt es Überschneidungen von Kanten und Überlagerungen von Flächen. Die Zu- bzw. Abnahme der Lichtdurchlässigkeit bewirkt Farbtonveränderungen, die bei der Schichtung des semitransparenten Materials besonders deutlich im Bereich der Überlagerungszonen wahrnehmbar sind. Rot, Gelb, Neongrün und Weiß ergänzen des Weiteren den silbrig-metallischen bzw. rostroten Ton des Stahls und oxidierten Eisens. Mit dem Prinzip der Faltung beweist Krainhöfner, dass selbst bei größter Reduzierung der Mittel auf geometrische Grundformen immer noch ein großes gestalterisches Potenzial vorhanden ist, so vieles noch nicht gedacht und umgesetzt wurde, so viele Variationen und Deklinationen noch ausstehen.

Susanne Knorr

(Auszug aus: Robert Krainhöfner »In den Raum geformt.

Faltung als Prinzip und Thema

in den Arbeiten von Robert Krainhöfner«,

Ausst.kat. 2016.)



ROBERT KRAINHÖFNER gehört mit seinem konzeptuellen Ansatz zu jenen Künstlern, die mit den Mitteln der konkret-konstruktiven Kunst arbeiten, einer Kunstrichtung, die vor über neunzig Jahren durch den Niederländer Theo van Doesburg beschrieben und definiert wurde. Die reinen bildnerischen Elemente wie Linie, Fläche, Raum, Form und Farbe sind Gegenstand dieser künstlerischen Bewegung. Bei Krainhöfner finden sich darüber hinaus viele Parallelen zur Musik: Intervalle wie Terz, Quinte, Oktave, Rhythmen und verschiedene Taktarten liegen seinen Skulpturen und flächigen Papierarbeiten zugrunde, die er selbst als »visuelle Klänge« bezeichnet.

Im Schaffen von Robert Krainhöfner ist die Faltung werkcharakteristisch. Er hat sie zum zentralen Prinzip und Thema erhoben. „Jede Falte macht eine Differenz in der Oberfläche und im Innenraum, sie erweitert den Raum, bildet Raum. Ihre Bestimmung wird zur Frage der Betrachtung bzw. der Perspektive: Außen kann zu innen werden und innen zu außen.“

Ebenen »Flächenkörper« wie Stahlbänder, Stahlbleche und Acrylglasplatten erfahren durch einen Verformungsprozess Richtungsänderungen, sie geraten in Bewegung, werden dynamisiert und rhythmisiert. Es entstehen Skulpturen von klarer und ganzheitlicher Gestalt, die an Volumen und Körperlichkeit gewonnen haben, deren Flächen gewölbt oder abgewinkelt sind und die nicht nur mit dem Umgebungsraum kommunizieren, sondern selbst Raum ausbilden. Der Rhythmus

Doppelausstellung »Raum im Detail« mit Fotoarbeiten von Stanislaw Chomicki und Skulpturen von Robert Krainhöfner: 8. Juni bis 8. Juli 2018 in der AtriumGalerie der SV SparkassenVersicherung



ROBERT KRAINHÖFNER lebt und arbeitet in Jena. Er erhielt 2015 das Arbeitsstipendium für Bildende Kunst Thüringen und 2014 das Stipendium der Kulturstiftung Thüringen. 2011 wurde ihm das Walter-Dexel-Stipendium zugesprochen. Jährlich sind seine Arbeiten in verschiedenen Ausstellungen zu sehen. Als nächstes folgt eine Exposition im Kunstverein Bad Nauheim ab 24. August. Er bezeichnet sich als Verformer und studierte Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg und der Bauhaus-Universität Weimar. Anschließend absolvierte er zusätzlich ein Aufbaustudium in Nürnberg für Kunst im öffentlichen Raum.



www.robort-krainhoefner.de

